

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.S., sowie der Veretne.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erstausgabe

Wochentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 3.00 Mk.,
bei allen Verkauflisten 3.60 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Wagenpreis

für die einseitige Beilage oder deren Raum 40 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 31.

Vertrags-Nr. 28

Sonnabend, den 17. April 1920.

Vertrags-Nr. 29

42. Jahrg.

Die englische Note sehr scharf.

London, 13. April. Wie die „Times“ mitteilen, umfacht die britische Note an Frankreich vier Seiten. Die Note ist in sehr scharfen Ausdrücken gehalten. Der französischen Regierung wird vorgeworfen, daß ihre Denkschrift Ungenauigkeiten aufweise, indem Frankreich sich den Anschein gebe, man habe geglaubt im Einvernehmen mit den Alliierten zu handeln. Weiter wird betont, die Alliierten, Großbritannien inbegriffen, hätten es bereits mehrfach abgelehnt, eine Besetzung weiterer Städte der neutralen Zone durch Frankreich gutzuheißen. Endlich wird beigefügt, die Einsprüche der französischen Minister und sodann die Ausführungen Millerands hätten erwarten lassen, daß Frankreich von diesem eigenmächtigen Vorgehen Abstand nehmen würde. Das Dokument drückt dann die Erwartung aus, daß Frankreich auch in Zukunft nie wieder auf eigene Initiative vorgehe, da sonst das Werk der internationalen Friedenskonferenz gefährdet werde.

Frankreich bekennt sich.

Paris, 13. April. Es ist wahrscheinlich, daß die französische Regierung, um nicht den Anschein zu erwecken, als wolle sie sich über die Beschlüsse ihrer Alliierten hinwegsetzen, sich bemühen wird, die Dauer der Besetzung zu beschränken und sich geneigt zeigen wird, ihre Truppen zurückzuziehen, sobald die Lage im Ruhrgebiet wieder normal sein wird. Unter diesen Umständen kann man annehmen, daß die Verhandlungen in London und Paris bald ihren Abschluß gefunden haben.

Millerands Rückzug.

Amsterdam, 13. April. „Telegraaf“ meldet aus Paris: Das peinliche Schauspiel des Rückzugs Millerands dauert fort. Die Lord Derby überreichte Note bedeutet bedingungslose Kapitulation.

Einigung Frankreich-England.

Basel, 14. April. Eine Pariser Havasnote besagt, daß Frankreich am Vorabend der Einigung mit England siehe. Der englische Vorschläge habe Millerand die englische Antwort auf die Note überreicht. Die Erklärungen Millerands haben den englischen Vorschläge befriedigt. England wollte wissen, ob bei einer Zurückziehung der französischen Truppen auch die Ostschiffen auf dem rechten Rheinufer geräumt werden. Millerand habe erklärt, die Räumung werde vollständig erfolgen. Millerand erklärte ferner, die deutschen Truppen im Ruhrgebiet seien bedeutend stärker als sie nach der Entscheidung vom 8. Dezember 1919 sein dürften. Deutscherseits haben jedenfalls zwischen Kommissar Severing und General Watter Auseinandersetzungen stattgefunden. Die von Deutschland verlangte Erklärung des Belassens von Volkstruppen in der neutralen Zone werde von technischen Gesichtspunkten aus geprüft werden und Gegenstand der Verhandlungen in San Remo sein.

Die englische Auffassung.

Neuter erzählt, daß die englisch-französischen Beziehungen mit Rücksicht auf den Ruhr-Zwischenfall heute vom Kabinettarat erörtert wurden und die Lage merklich günstiger ist, als die Erklärung Bonar Law's im Unterhause anzudeuten schien. Es besteht guter Grund zu der Hoffnung, daß die Solidität des Bündnisses aufrecht erhalten wird und das Ende der unangenehmen Zwischenfälle so gut wie erreicht worden ist. Die Antwort der französischen Regierung auf die letzte englische Note ist in Form verbaler Zusicherungen gehalten, der zweifels die formelle Note mit der Erklärung, daß Frankreich die von seinen Alliierten geäußerten Ansichten annimmt,

folgen wird. Es wird erwartet, daß der französische Rückzug aus der neutralen Zone schnell auf die Räumung durch die deutschen Truppen, mit dem, wie berichtet wird, bereits der Anfang gemacht wurde, folgen wird. Die französische Regierung hat offenbar erkannt, daß der Widerspruch gegen ihr Vorgehen auf der Aufrechterhaltung des wichtigen Grundgesetzes und auf der Beschaffenheit der Lage, die durch die Verletzung des Friedensvertrages durch Deutschland geschaffen wurde, beruht. Es war schon am Donnerstag völlig klar und wurde in ämtlichen Kreisen zugegeben, daß die Franzosen Grund hatten, über die Entsendung deutscher Truppen in das neutrale Gebiet besorgt zu sein. Es ist deshalb leicht zu begreifen, weshalb Frankreich nicht geneigt war, die nötige Gegenbewegung zu verzögern. Die letzten Ereignisse haben dazu gelehrt, der Militärpartei in Deutschland zu zeigen, daß ihr Handeln sorgfältig überwacht wird und wenn, wie wahrscheinlich, das Bündnis nur zeitweilig durch den Zwischenfall an der Ruhr getrübt wurde, kann die Erörterung, die die Lage erfahren hat, gute Folgen zeitigen.

Zurückziehung der Reichswehr aus dem Ruhrrevier.

Amsterdam, 13. April. Einer Neuter-meldung zufolge hat Bonar Law im englischen Unterhause erklärt, die britische Regierung habe die Mitteilung erhalten, daß die deutschen Reichswehrtruppen bald aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen werden würden.

Nach einer Pariser Meldung sollen dann auch die französischen Truppen aus den neuerdings besetzten Gebieten zurückgezogen werden.

Übertragung der vollziehenden Gewalt an die Zivilbehörden.

Breslau, 14. April. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat in einer Verordnung vom 11. April 1920 die vollziehende Gewalt, soweit sie den militärischen Stellen aufhört, auf die Zivilbehörden übertragen. In Preußen sind seitens des Reichsministers des Innern die Oberpräsidenten mit den entsprechenden Befugnissen betraut worden.

Mit Erlaß der Verordnung vom 11. April 1920 treten alle bisher ernannten Regierungskommissare außer Tätigkeit, auch die Regierungskommissare, die anlässlich des Rapp-Putsch mit Wiederherstellung der Ordnung beauftragt waren.

Ein Milliarden-Defizit.

Berlin, 13. April. Bei der Beratung des 20. Ausschusses der Nationalversammlung über die Staatsverträge wegen Bildung von Reichseisenbahnen erklärte der Reichsfinanzminister Dr. Wirth, der erste Reichshaushalt der Reichseisenbahnen werde allerdings ein in die Milliarden gehendes Defizit bringen. Aber bei Ablehnung des Vertrages würden die Zuschläge und Nachtragsrats der wettfernden Länder im Interesse des Personals noch größere Beträge fordern.

Oberschlesien.

Protokoll des schlesischen Provinziallandtages. Breslau, 13. April. Der 58. Provinziallandtag für Schlesien nahm eine Entschließung an, in der er dagegen protestiert, daß durch eine Verordnung der Interalliierten Kommission in Oppeln die ober-schlesischen Abgeordneten widerrechtlich ausgeschlossen seien.

Die Abstimmung nach 18 Monaten.

Breslau, 13. April. Gegenüber den besonders von polnischer Seite verbreiteten Gerüchten von einer baldigen Abstimmung Oberschlesiens erzählt der Breslauer Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“ von zuverlässiger Seite,

daß nach Ansicht der interalliierten Kommission für eine willensfreie Volksabstimmung der späteste Termin der gegebene sei. Behält sich sich füglich auch General De Meud gegenüber.

Keine wirtschaftliche Absperrung Oberschlesiens.

Die Nachricht, daß vom anbesetzten Deutschland aus gegenüber ober-schlesischer Firmen bei der Ausübung von Besetzungen und Ausführung von Lieferungen, Kreditgewährung usw. außerordentliche Schwierigkeiten gemacht werden, trifft, wie ämtlich mitgeteilt wird, soweit der Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsministeriums in Frage kommt, nicht zu. Es ist im Gegenteil allen irgendwie in Betracht kommenden Stellen in Anregung gegeben worden, bei der Befreiung der Abstimmungsgebiete, also auch Oberschlesiens, das wichtigste Entgegenkommen zu zeigen, d. h. die Befreiung wird nicht nur im bisherigen Umfang und zu den bisherigen Bedingungen fortgesetzt, sondern es wird darüber hinaus den Bedürfnissen dieser Gebiete nach Möglichkeit Rechnung getragen.

Passgebühren nach Oberschlesien.

Breslau, 13. April. Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß die Gebühren für den Sichtvermerk auf den Pässen für die Einreise in das ober-schlesische Abstimmungsgebiet 10 Frank, in deutschem Gelde nach der letzten Börsennotiz 33.40 Mark. Weitere Schwankungen würden bei Fortschreiten der deutschen Valuta zu erwarten sein.

Der Streik der Justiz.

Ratibor, 18. April. Die bereits mitgeteilte Ausweitung des Ersten Staatsanwalts Fjpper in Beuthen O.S. durch die Entente-Kommission ein weiterer krasser Eingriff in die Gerichtsbarkeit selbst in Lublitz durch Entlassung eines vom Richter verhafteten Hochkapitän von Seiten eines französischen Offiziers und die schließliche Ausweisung eines Landrichters aus Oppeln, nur weil er pflichtgemäß die Rechtsgültigkeit einer Verordnung der Statute nachprüfte, hat nicht nur die gesamten Beamten des Land- und Amtsgerichts sowie der Staatsanwaltschaft Beuthen O.S., sondern auch die von Gleiwitz und Ratibor beurlaubte, die Rechtspflege in diesen Landgerichtsbezirken einzustellen. Die Beamtenschaft, welche diesen Entschluß nach rechtlicher Überlegung und in vollem Bewußtsein der dadurch entstehenden Mängel nur, um Schlimmeres zu verhindern, gefaßt hat, glaubt sich mit der Bevölkerung Oberschlesiens einig in der Hoffnung, daß dieses letzte Mittel dazu verhelfen möge, die Machthaber in Oppeln von weiteren gewalttätigen Eingriffen in die Rechtspflege, die weder den deutschen Gesetzen noch dem Friedensvertrag entsprechen, abzuhalten.

Oppeln, 14. April. Infolge der fortgesetzten schweren Eingriffe der interalliierten Kommission in den Gang der Rechtspflege, die ihnen die weitere Ausbildung ihres Amtes unmöglich macht, sind alle vier Landgerichtsbezirke in Oberschlesien, Beuthen, Gleiwitz, Ratibor und Oppeln seit heute im Streik. Dem Streik der Richter der Land- und Amtsgerichte sowie der Staatsanwaltschaft sind alle mittleren und unteren Beamten der Justiz beigetreten.

Post- und Justizbeamten solidarisch in Oberschlesien.

Beuthen, 13. April. Die heute in Beuthen verammelten Vertreter der Postbeamtenschaft des Abstimmungsgebietes haben das Vorgehen der Justizbeamten, mit denen übereinstimmend gefordert wird, die Unantastbarkeit der Beamtenrechte und die sofortige Aufhebung aller Verordnungen, die die Verbindung der ober-schlesischen Beamten mit dem Mutterlande beschränken und verhindern, unbedingt gebilligt. Sollte das Vorgehen der Justizbeamten wir-

langlos sein, wird die Postbeamten-Gast mit den übrigen Entschiedenheiten über eine in den nächsten Tagen zu gründende Arbeitsgemeinschaft Fühlung nehmen, um durchgreifende Maßnahmen zu prüfen und nötigenfalls zu beschließen.

Ein polnischer Aufruf.

Wien, 14. April. Die nationalpolnische Vereine und Organisationen, an ihrer Spitze das polnische Völkertumskomitee für Schlesia, geschickt Korrespondenten in der Presse einen großen Aufruf, in dem sie sich rückhaltlos auf die Seite der internationalen Kommission in Oppeln stellen und deren Forderungen, Maßnahmen u. v. m. billigen. In dem Aufruf heißt es u. a.: Wir erklären hiermit feierlich im Namen der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens, daß wir den Beschlüssen der internationalen Kommission bezüglich der Wahlen zum deutschen Parlament völlig billigen, und daß wir gegebenenfalls jedwede Mittel anwenden werden, um die Wahlen zum deutschen Parlament zu vereiteln.

Die Wahlen in Oppeln. Ein französischer Oberst namens Jules Peseant vom 227. Artillerieregiment erschien Montag abends in der ersten Stunde in Besichtigung zweier Jäger in der Nähe der Blüme Dufour. Sie bestellten zuerst Bier, dann verlangte der Franzose von der Tochter der Wirtin Billard-Fugela. Diese erklärte jedoch, die Billard-Fugela seien beschädigt. Darauf verzichtete ihr der Franzose einen Schlag ins Gesicht. Der anwesende Disziplinarschlichter Opyra legte sich ins Mittel, worauf der Franzose einen Revolver zog und auf Opyra ansetzte. Dieser zog sich insulgebessenen nach der Tür zurück. Plötzlich frauchte ein Schuß, der Opyra am Kopf verriet. Ein zweiter Schuß durchschlug dem völlig unbedeutendsten Wundtrotter Karel den Hals und traf den Vorkammler Placat. Der gerade seine Fische besah, in die Seite, jedoch dieser auf der Stelle tot war. Der Franzose und die Italiener schickten; auf der Straße wurde, wie schickte, noch ein Schuß abgegeben. Der Erschossene, der in Oppeln im Exil wohnte, ist 42 Jahre alt, seine Frau wohnt in Breslau.

Der Vorbereitungsausschuß der Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich Mittwoch nachmittag mit diesem Vorfalle. Oberbürgermeister Dr. Rugebauer konnte mitteilen, daß die Untersuchung aus der französischen Seite eingeleitet worden ist, daß aber im übrigen der französische Offizier unter Umständen erklärt habe, es komme eben überall einmal etwas vor.

Der Vorbereitungsausschuß beschloß, daß die gewählten Kandidaten der Stadtverordnetenversammlung an der Vereidigung teilnehmen sollen. Während der Vereidigung sollen alle Geschäfte geschlossen bleiben.

Eine große Versammlung fand am 14. April abends im Gewerkschaftsraum abends um 1/2 7 Uhr statt. Sie wurde zu einer Massenversammlung, an der sich über 10000 Menschen beteiligten und wußte losfolgebessenen auf dem freien Platz vor dem alten Schützenhaus abgehalten werden. Auch hier beschäftigte man sich mit dem Vorfalle. Die Leitung der Versammlung, die vom Gewerkschaftsleiter einberufen war, hatte Gewerkschaftsleiter Hellmann, Redner waren Gaukler Antoni Kattowik und Gewerkschaftsleiter Zyrrus-Oppeln. In einer Resolution wurde als Schluß für die Morbidat gefordert:

1. 100000 Franken in Gold.
2. Angemessene Entschädigung der Hinterbliebenen des Erschossenen und der Verwundeten.
3. Entlassung der Ententetruppen außerhalb des Landes.
4. Garantie der Bürgerrechte für die Oberschlesier durch die Entente.

Die Resolution soll heute General V. Roub überreicht werden. Bei Abklärung dieser Forderungen soll ein Generalrat der Arbeiter, Bürger und Beamten aller Stände, Post- und Eisenbahn einberufen.

Nach der Versammlung zog die Menge durch die Straßen bis vor das Regierungsgebäude. Patriotische Lieder wie „Deutschland über alles“ und „Die Wacht am Rhein“ wurden gesungen und Ausrufe gehalten. Die Erregung wuchs, sobald ein Franzose sich zeigte. Am Abend wurden die Ententetruppen vertrieben und alle Zugänge abgesperrt. Wiederholt kam es vor dem Regierungsgebäude und vor den Kasernen zu recht bedrohlichen Situationen, im großen Saal aber außer kleineren Zwischenfällen zu keinen größeren Zusammenstößen.

Die Kommission hat in einem Schreiben an die Presse ihr Verhalten über den Vorfalle am Montag, der hauptsächlich zu der großen Erregung beigetragen hatte, ausgesprochen. Sie hat die Besetzung des Platzes zugestimmt.

Doppeln, 14. April. Infolge der Verlegung in Oppeln, hervorgerufen durch die Entschädigung des Eisenbahndirektors Placat in Oppeln, die am Abend des 13. April zu Zusammenstößen mit französischem Militär führte, ist heute der verschärfte Belagerungszustand über

Oppeln verhängt worden. Jegliche Versammlung ist verboten. Alle öffentlichen Lokale müssen am 9 Uhr abends geschlossen sein. Von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh dürfen die Straßen nicht mehr betreten werden, ausgenommen sind Reisende, die von und zum Bahnhof gehen, sowie die im Dienst befindlichen Beamten.

Trotz des Belagerungszustandes waren noch in der 11. und 12. Abendstunde große Menschenmassen auf den Straßen, besonders auf dem Platz vor dem Regierungsgebäude, wo es zu patriotischen Kundgebungen kam.

Kokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 16. April 1920.

Der Bürgermeister Reichle hat gestern die Dienstgeschäfte unserer Stadt in die Hände des Beigeordneten, Herrn Tierarzt Hoering gelegt. Er verläßt in den nächsten Tagen Sobran, um in den Reichsfinanzdienst und zwar beim Staatssteueramt in Breslau einzutreten. — Fast volle 12 Jahre hindurch hat der Scheidende die Geschäfte unserer Stadt geleitet und wenn wir einen Rückblick auf diese lange Zeit werfen, so müssen wir bekennen, daß er nur das Wohl der Stadt und deren Bürgerschaft im Auge gehabt und rastlos gefördert hat. Während seiner Amtszeit haben sich die städtischen Finanzen wesentlich erhöht, was von einer gewissen Finanzwirtschaft Zeugnis ablegt. Die höhere Kaub- und Mädchenschule, jene legendäre kulturelle Anstalt, hat der Scheidende ins Leben gerufen und nach besten Kräften gefördert. Während der langen Kriegsjahre war es sein Bestreben, die wirtschaftlichen Nöte unserer Stadt anzugehen und ihnen nach Möglichkeit abzuwehren. Zuverlässig und treuhaftig gegen jedermann, war er für jeden einzelnen Bürger stets zu sprechen und handelte ihm mit Rat und Tat zur Seite. Die Bürgerschaft, als deren Dolmetsch wir uns ausgeben, sieht Herrn Bürgermeister Reichle mit Ungern von hier scheiden. Die besten Wünsche begleiten ihn und seine Familie auf deren fernem Lebenswege.

(Dienstjubiläum.) Die 25 jährige Dienstzeit im Telegraphenamt und Postdienst befragt am 15. April Herr Postschaffner Perchalla hierseits.

Das Amtsgericht Sobran hat sich dem Justizbeamten-Einstellungsamt am Donnerstag bis auf weiteres jede dienstliche Tätigkeit eingestellt. Sämtliche anstehenden Termine sind aufgehoben. Die Gelobenen brauchen nicht zu erscheinen. Zwangsgebühren und irgendwelche Entschädigungen werden nicht gewährt.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung brachte wiederum einige ganz interessante Debatten, wobei die zahlreich erschienenen Zuhörer — es waren mehr als 50 Personen erschienen — auf ihre Rechnung gekommen sein dürften. Nach Eröffnung der Sitzung erfolgte die Einführung der wieder- bzw. neugewählten Magistratsmitglieder und zwar der Herren: Apothekenbesitzer Heltzer, Kaufmann Bolzef, Geschäftsführer Nowak und Apotheker Baldy. Die Einführung nahm Herr Beigeordneter Tierarzt Hoering vor, der bereits am Donnerstag vormittag durch Herrn Bürgermeister Reichle in sein Amt eingeführt worden war, als dieser ihm bei seinem Abschiede aus dem Bürgermeisterdienste die Geschäfte der Stadt übergab. Herr Beigeordneter Hoering legte in einer Ansprache an die Sitzungsbeteiligten diesen aus Herz, bei Ausübung ihres Amtes nur das Wohl der Stadt unter Hintansetzung jeder parteipolitischen Interessen zu vertreten, und verpflichtete sie, indem er ihnen die Verhaltungsgrundsätze anshändigte, durch Handschlag am Eidesstatt. Im Namen der Versammlung ließ Herr Stadtverordnetenvorsteher auch die vereinigten Magistratsmitglieder willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie Hand in Hand mit den Stadtverordneten zum Wohle der Stadt Sobran wirken werden. — Kenntnis genommen wird davon, daß die 150 %ige Steuererregulierung an die städtischen Beamten, solange bis die Neuverteilung der Beamtengehälter erfolgt ist, weiter gezahlt wird. — Die nächste Vorlage, Verkauf einer Parzelle am Dyrdaschen Grabhügel, wird, da der Magistrat hierzu noch nicht Stellung genommen hat, diesem zurückgestellt. — Die Steuererregulierung Herr Ringer (lebt in Kattowik wohnhaft) wird nach dem Magistratsantrage von 60 M. auf 80 M. monatlich erhöht, nachdem vorher ein Antrag von 100 M. hinausging, gefallen war. — Die Kohlen- und Holzansätze für städt. Bedürfnisse wird an den Windesfördernden, Herrn Kaufmann Jmolka, vergeben. — Die nächste Vorlage betraf eine delicate Sache. Bekanntlich ist

in einer der letzten Stadtverordnetenversammlungen der Beschluß gefaßt worden, gegen zwei frühere Arbeiterratmitglieder, die sich bei dem seitherzeitigen Verkauf der Stadt angewiesenen Reichsware Unregelmäßigkeiten haben zu Schulden kommen lassen sollen, strafrechtlich vorzugehen. Der Staatsanwalt hat nun eine Verfolgung in dieser Angelegenheit abgelehnt, was zur Kenntnis der Versammlung gegeben wird. Herr Stadtrat Banger hält eine längere Rede, in der er erwähnt, daß die ganze Sache nur als Reaktion gegen einen veridischen Feind und als parteipolitische Machenschaft in die Welt geschickt worden ist. Man wisse sich schämen, einem Parlament anzugehören, in dem derartige Tendenzen verfolgt werden. Die Polen protestieren gegen Bangers Ausführungen und wollen ihm einen Ordnungsruf erteilen lassen; einer von ihnen stellt sogar den Antrag, daß Stadtverordnete, die während ihrer Ausführungen mit der Hand ans Volk schlagen, von der Sitzung ausgeschlossen werden sollen, was eine wahre Schandtat im Sitzungssaale hervorrief. Schließlich rügte ein Antrag des Herrn Randa der Herr Vorsteher den Redner wegen eines Teiles seiner Ausführungen. (Die konstatieren jedoch, daß Herr Banger, als er von Parteipolitik sprach, die Meinung der überwiegenden Majorität der Bürgerschaft zum Ausdruck gebracht hat. D. Red.) — Der Ausschuss im Stadtmuseo Dombino wird nach dem Magistratsantrage an Herrn Steliera unter der Bedingung verprochen, daß derselbe die Instandhaltung der Anlage übernimmt. — Nach der Kenntnisnahme vom Abschluß der Kammer- und Sparkasse für Monat März wird davon Kenntnis genommen, daß der Magistrat bei der Regierung durch Ortsrat den Antrag gestellt hat, nachdem Sobran schon seit mehreren Jahren über 5000 Einwohner zählt, den Magistratsmitgliedern den Titel „Ratsherren“ zu erteilen. — Die Besitze der städtischen Angelegenheiten sind durch eine Kommission, welcher die Angelegenheit zur endgültigen Beschlußfassung übertragen wurde, nun geregelt und entsprechend erhöht worden. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis. Es kommen 9 monatliche und weibliche Bureauangestellte in Frage, denen die Gehälter (incl. Steuererregulierung) auf 225 bis 500 M. monatlich erhöht wurden. Dergleichen sind auch die Besitze des Stadtdieners, des Stadtwärter und des Stadtschreibers entsprechend erhöht worden. — Bei der Vorlage betr. Nachzahlung von 50 bzw. 75 % Steuerzuschlag zur Befreiung der laufenden Ausgaben wurde von den Stadtv. Baldy und Banger eine schärfere Heranziehung derjenigen Steuererregulierten verlangt, die noch nicht einmal den 10. Teil ihres Einkommens verlieren bzw. sich drücken; dann wäre eine Nachzahlung nicht notwendig. Herr Baldy (welcher übrigens beide Mandate sowohl als Ratmann als auch Stadtverordnetenvorsteher ausübt, was nach dem neuen Wahlgesetz zulässig ist), sagt, daß es in Sobran Familien gäbe, die für eine Tochter auf deren Weg auf einmal mehr Geld ausgeben, als sie an jährlichem Einkommen verdienen. Die Versammlung beschließt sodann, nur die Einkommen von über 3000 M. nachzuerheben und zwar mit 50% zur Einkommenserregulierung und 75% zu den Realsteuern. Es sollen Mittel und Wege gefunden werden, die Steuerhinterzieher erzwungen zu werden. — Der Magistrat hat die Stadtschreiberstelle ausgeschieden und Herrn Gabriel aus Hünzburg gewählt. Die Stadtverordneten sind mit der Anstellung aus Probezeit einverstanden. — Ein von 13 Stadtverordneten eingebrachter Antrag auf Ausschreibung der frei gewordenen Bürgermeisterstelle wird nach längerer Beratung angenommen. Besonders tritt Herr B. Banger für die Ausschreibung ein und begründet dies damit, daß eine leitende Person an die Spitze der Stadt unbedingt erforderlich sei, zumal eine sog. Nebenregierung mit der Bezeichnung „neuer Bürgermeister“ sich hier breit mache, deren freundschaftliche Dienstgeschäfte auch außerhalb der Stadtgrenze bekannt seien. Als Herr Beigeordneter Hoering es von sich abwies, hier im Spiele zu sein und Herrn Banger ersuchte, Namen zu nennen, fuhr dieser mit starkem Geschick auf und gab Herrn Baldy das Recht, das eigentliche Bürgermeisters, was jener in erregter Weise als Vereidigung hinstellte. (Die Stadtverordneten haben die Ausschreibung der Bürgermeisterstelle beschlossen, das Gehalt jedoch nicht festgesetzt, wobei die Vorlage nochmals die Versammlung beschäftigen dürfte. D. Red.) — Der städtische Haushalts-Anschlag, der sodann zur Beschlußfassung vorlag, wurde nach kurzer Beratung in der von der Kommission festgesetzten Höhe angenommen. Die einzelnen Positionen sind bereits in voriger Nr. des Stadtblattes veröffentlicht gewesen. Herr Postor Jendek tritt hierbei für eine tatkräftigere und vor allem auch patriotische Unterstützung der

gemeinnützigen Unternehmungen (Kunstkabinett
Gleiwitz, Krüppelheim Besten und Kinder-
heim in Jankow ein. beßgl. für Inhabung
legung der künftigen Gebäude (wofür höhere
Beträge eingelegt werden müßten), und für
Inhabung der so. Parkanlage am Markt.
Elektrizitätswerk, die jeder Beschreibung spottet.
Der Beigeordnete Paring legt Berücksichtigung
dieser Wünsche seitens des Magistrats zu,
obwohl, wie der Herr Beigeordnete bemerkt und
was leider allen wohl ist, die Anlage am
Elektrizitätswerk vor Vandalen und allerlei
Gesindel keine Ruhe hat. — Die letzte Vorlage
rief wiederum eine längere, zum Teil erregte
Debatte hervor. Bekanntlich hat die polnische
Partei den Antrag gestellt, den Weg nach
Jankowa und einen Teil des Döfner Weges
anzubauen. Nach dem der Versammlung
nunmehr vorliegenden Projekt würde der Aus-
bau des Weges nach Jankowa 70 000 M.,
derjenige nach Döfner 33 000 M. und die Kan-
nalisierung des Grabens am Krenzler'schen
Grundstück 17 000 M. Kosten verursachen.
Die Mehrzahl der Stadtverordneten, von de-
nen die Herren Kus, Kurda, Langer, Bod und
Hellig das Wort ergriffen, war sich darin einig,
daß mit einem derartig teuren Projekt die
Stadt gegenwärtig nicht belastet werden könne,
und lehnte die Vorlage gegen die Stimmen
der Polen ab. Auch vom Magistratsrat
aus wurde durch Herrn Hellmer das Projekt
als undurchführbar und nur im Interesse
einiger Bürger liegend bezeichnet. Herr Baldy
trat vorher für die Vorlage ein, besonders der
Weg in Jankowa spottet jeder Beschreibung, die
dortigen Bürger würden überhaupt als solche
2. Klasse behandelt, für ihre Steuerzahlung
werde ihnen nichts geboten. Ein Antrag des
Herrn Kurda, die betr. Wege einer Inhabung
bezw. Ausbesserung zu unterziehen, wurde
angenommen. — Nach Schluß der
Sitzung folgten die Stadtverordneten einer
Einladung der Magistratsmitglieder ins Hotel
„zur Post“.

§ (Die neuen Kirchenlocken) für die
katholische Kirche sind bisher nicht angeliefert
worden, so daß die Weihe derselben am kom-
menden Sonntag nicht stattfinden kann. Wie
uns die Firma Gellner-Breslau mitteilt, sind
die Glocken derartig gut gelungen, daß die
Firma die Absicht hat, sie zur Breslauer Messe
(vom 26. April bis 2. Mai) auszustellen.

§ (In der Städtischen höheren Knaben-
und Mädchenschule) sind am vergangenen
Dienstag 42 Neuanmeldungen erfolgt. In die
Sitzung wurden aufgenommen 30 Knaben und
8 Mädchen, in die Quinta und Quarta je 1
Schüler und in die Untertertia 3 Schüler. Die
Gesamtzählerzahl beträgt 128 (105 Knaben und
23 Mädchen); davon sind 80 einheimisch, 42
aus nächster und 6 aus entfernterer Umgegend.
— Die Einführung der beiden neu im Lehr-
kollegium eingetretenen Herren, der Studien-
offiziere Gerner und Dr. Tralla, fand am
Mittwoch statt in einer stillen Schulfeste,
an der als Vertreter des Magistrats Herr
Bürgermeister Reich teilnahm. Der Rektor
beglückte die neuen Mitarbeiter und wußte die
ihnen die Erfolge, Erenne und Befriedigung
im hohen Grade hervorzuheben.

§ (Der Männer-Gesangsverein) hält
seine nächste Konzertprobe zu dem „Mär-
chen von der schönen Melusine“ morgen Sonn-
abend 8 Uhr im Majur'schen Saale ab.
Für die Hauptausführung am Sonntag, den
18. April sind der hiesige Musikverein und die
Anruwer Bergkapelle gewonnen worden. Wir
weisen auf diese seltene Veranstaltung noch-
mals empfehlend hin. Alles Nähere ist aus
dem Inseratentell ersichtlich.

§ (Die Volkshochschule) veranstaltet am
kommenden Mittwoch ihren nächsten Volks-
abend im Broß'schen Saale. Herr Professor
Dr. Durynel wird sprechen über das Thema:
„Bildungsmöglichkeiten und Ausichten für den
Aufstieg nach dem Grundfeste: Freie Bahn
dem Tüchtigen!“ — Die Volkshochschule hat
ihre Tätigkeit in vollem Umfange wieder auf-
genommen, worauf wir besonders hinweisen.
Wegen Stundenplanänderung siehe Inserat!

§ (Der kath. Mädchen-Jugendverein)
veranstaltet am Sonntag, den 26. April, im
Broß'schen Saale einen Unterhaltungabend.
Mit dieser Aufführung tritt der hier-ist vor-
kurzem gegründete Verein zum ersten Male in
die Öffentlichkeit. Der Reinertrag des Abends
wird zur Anschaffung von Büchern, Spielen,
Epistelkarten und zu anderen dem Zweck des
Vereins entsprechenden Mitteln verwendet.
Wänner des Vereins und Freunde der Jugend
sind herzlich eingeladen.

§ (Die neue Schauflee) von Rybnik
nach den Bläherwäldchen und weiter auf
die Chwalowitzer Schauflee zu soll doch in diesem
Jahre in den Vorarbeiten in Angriff genommen

werden. Sie wird für die Kohlenversorgung
des Kreises eine große Erleichterung bringen.

§ (Das Betriebsrätegesetz in Ober-
schlesien.) Der Regierungspräsident in Oppeln
gibt in einer Verfügung folgendes bekannt: Die
Interalliierte Regierung- und Abstimmungs-
kommission für Oberschlesien hat mich durch einen
Beauftragten ersucht, folgende Antwort zu er-
teilen: „Wie Beschlußfassung über die Durch-
führung des Betriebsrätegesetzes ist von der
Interalliierten Regierung- und Abstimmungs-
kommission für Oberschlesien noch nicht erfolgt.“

§ (Die Erhöhung der Mehlpreise.)
Die Reichsgetreidekasse teilt mit, daß vom Be-
ginn der neuen Versorgungsperiode die Mehl-
preise um mehr als 100 Prozent erhöht werden
müssen. Die Preise für den Kleinhandel werden
in Höhe bekanntgegeben. Wegen der neuen
Preise müssen die laufenden Marken für Mehl
bis zum 15., für Gebäck bis zum 17. d. Mt.
eingelöst werden.

§ (3 Mark für ein Kilogramm Brot.)
Der Reichrat hat den Vorschlag und die
Ergebnisse der Beratung über Zahlung von
Abbleterungsprämien für Brotgetreide, Getreide
und Kartoffeln in vom 18. Dezember angenommen.
Es handelt sich um eine wesentliche Erhöhung
des Brotes und Kartoffelpreise. Für den Rest
des Wirtschaftsjahres wird der Mehlpreis auf
102 Mark für den Doppelzentner erhöht und
außerdem die von den Kommunalbehörden zu
zahlende Vergütung auf 92 Mark. Die Preise
für ein Kilo Brot, die infolge des hohen Phos-
phorspreises am 1. Januar bereits auf 1.40
Mark, werden eine weitere Erhöhung auf unge-
fähr 2 Mark erfahren.

§ (Weitere Überarbeitung des Silber-
preises.) Nach Mitteilung der Reichsbank
wird mit Wirkung vom 15. d. Mt. der Silber-
preis weiter herabgesetzt, so daß für 1 Silber-
mark nur noch 6 Mark gezahlt werden.

§ (Der Gaurantag des 1. Oberchl.
Turngauens), der am Sonntag in Hohenburg
taute, beschloß, den 1. Oberchl. Gau der
„Oberchl. Turnerschaft“ anzuschließen;
ebenso wurde der Anschluß an den Oberchl.
Gau Gorbach beschloßen.

§ (Der Rybniker Kommunalverband)
hat sich zu Förderung der Abbleterung von
1919 Brotgetreide und Getreide bereit erklärt,
1 d m einzelnen Erzeuger aus dem ihm hiesigen
Kreise zur Verfügung stehenden Tabak vorrat
für je den im Monat April abgelieferten Zentner
Brotgetreide ein Getreide — sowohl der Bortrat
reicht — ein Pfund Tabak für 15 Mark zu
verabfolgen. Wegen der Beschränkung der
Tabakmenge ist zunächst nur dem Kleingewand-
besten Tabak in Aussicht gestellt.

§ (10 000 neue Stellen bei der Post.)
Der Reichrat hat 10 000 neue Post-Beamten-
stellen bewilligt. Der Höchstbetrag der Post für
das abgelaufene Geschäftsjahr wird sich auf 870
M. Mark belaufen.

§ (Rybnik in Kleinpolen.) Rybnik ist
bekanntlich in Oberschlesien. Die polnische
Regierung weiß es besser. Das Ministerium
für das schlesische Provinzial-Telgebiet in Polen
schreibt am 11. d. Mt. an den wrocławer
— „rei laut Bores“ — An die Direktion des
Knaben-Hausbaus in Rybnik (w Rybniku
Mala Polska) und ersucht einen dort amle-
renden, zurzeit beurlaubten preussischen Oberlehrer
zum Gymnasial-Direktor in einem Orte des
laut Friedrichsritag abgetretenen Teils von
Wrocław.

§ (Saberze.) (Hindenburg Ds.) Die inter-
alliierte Regierung- und Abstimmungskommission
in Oppeln hat, wie der „Oberchl. Wanderer“
mitteilt, bestimmt, daß die Gemeinde und der
Kreis Hindenburg D. S. den Namen Saberze
(Hindenburg Ds.) zu führen haben.

§ (3000 Mark Belohnung.) Am 30. März
nachmittag wurde der Hilsb'scher Mowert aus
Stranik, Kr. Rybnik ermordet im Walde auf-
gefunden. Nach Feststellung ist M. von Wild-
diedeln überfallen und durch einen Schuß aus
einem Gewehr getötet worden. Es kommen 3
Männer in Betracht. Der Regierungspräsident
in Oppeln sichert 3000 Mark Belohnung den
jenigen zu, der die Täter so zur Anzeige bringt,
daß gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

§ (Ein guter Witz.) In der 3. Klasse
der Altabaha steigt in Sobrot drei Vergleute
ein. Die Unterhaltung wird polnisch geführt.
Sagt der eine: „Hast du schon die neuen Marken
gesehen? Stehst du der Wäse Adler steigt schon
über Oberschlesien.“ (Gemeint ist anscheinend
die Friedenstaube auf der neuen Briefmarken-
ausgabe.) Sagt der andere und lacht: „Ja
er steigt schon. Er kommt von Polen geflogen.
Aber hast du gesehen, was er in der Tasche hat?
Groschen bärren er, was anders hat er drinnen
nicht gefunden. Der ganze Wagen lacht und
einer sagt laut To jęk prawda.“

§ (Grubenunglück in Westfalen.) Laut
einer Meldung von „B. Z. am Mittag“ aus

Bochum hat auf der 3. He Bruchstraße bei
Baugendree eine Explosion katzengebeut.
Der Schichtmeister, dessen Schuß sie veranlaßt
hat, wurde schwer verbrannt. Man zählt 14
Tote und 7 Schwerverletzte, von denen einer
bereits gestorben ist und die übrigen in Lebens-
gefahr sind, sowie 19 Leichtverletzte.

§ (Gleiwitz, 12. April.) Die hiesige Entente-
kommission hat der Kapelle der Sicher-
heitspolizei jählich Aufträge, auch in ge-
schlossenen Räumen, hüt unterlagert. Schon
vor einiger Zeit hat die Entente der Sicherheits-
polizei die regelmäßigen Auftragserte verboten,
so daß diese in einem Schulhose abgehalten
werden mußten. Durch die neue Verfügung ist
jedoch jede musikalische Betätigung der Kapelle
unterbunden.

§ (Gleiwitz, 14. April.) In das Oberchl.ische
Museum Gleiwitz wurde ein Einbruch ver-
übt, bei dem den Tätern eine große Anzahl
von Münzen und Medaillen und einige
Metallgeräte in die Hände fielen. Dem Museum
erwächst dadurch eine sehr beträchtliche und
größtentils unersetzliche Schade, da es sich
um Altertümer und Erinnerungswerte handelt.

§ (Königsbütte, 12. April.) Oberlehrer Jo-
nacko, Königsbütte, wurde auf der Vertrauens-
konferenz der katholischen Volkspartei Ober-
schlesien in Raabitz zum 2. Vorsitzenden
der Partei gewählt.

§ (Oppeln, 11. April.) Landgerichtler Heide-
hain, der von der Interalliierten Kommission
aus Oppeln ausgewiesen wurde, ist nach Gdrlitz
berufen worden.

Die letzte Schicht.

Raba, 13. April. Die Vergütung der auf der Co-
hlesengruben beschäftigten Bergleute fand heute vor-
mittag statt und gestaltete sich zu einer ergiebigen Trans-
aktion. Mit den Familienangehörigen und den Kameraden
den der beklagten Opfer der Kohlenengruben der
ersten Schicht die Beamten der von dem Magistrate be-
trauungswürdig, an ihrer Spitze Generaldirektor Pleier, An-
ordnungen der beabsichtigten Graben mit Föhren, um den
Toten die letzte Ehre zu erwirken. Gänzlich Todesopfer
waren gestern Abend dem Rauphalsgraben Arbeiter
nach der neuen Parafische in Raba überführt worden.
Vor dem Högalter lagen in offenen Gräben die gesal-
lenen Gebeine der Tote, 29 an der Zahl. An jedem Grabe
lagen prächtige Kränze und Blumen-Arrangements,
gewidmet von der Halleherm'schen Verwaltung, den Beamten
und Bergleuten, sowie den beabsichtigten Verwandten
und einzelnen Personen, auf den Schichten ein leicht-
„Geld zum letzten Fahrt!“ An jedem Grabe standen
oder knieten die Trauernden, denen der Arbeiter
Tod den Gatten oder Vater, den Bruder oder Sohn ent-
ziffen hatte. Nach einem feierlichen Totenamt wurde in
deutscher und polnischer Rede der toten Toten gedacht.
Hundert von Menschen mußten wegen Überfüllung der
Kirche draußen warten. Nach der Kirchfeier erfolgte
die Überführung der Leichen nach den einzelnen Heimat-
gemeinden. Noch einmal löste sich der Schmerz der Trauer-
enden in lautes Schreien und Weinen, als die Gräber
einer nach dem anderen, unter den Klängen des Liedes
„Ich halt' einen Kameraden“ aus der Kirche getragen
wurden. Gaus Raba nahm an der Beerdigung teil.

Standesamts-Nachrichten von Sobran.

Sterbefälle.

Am 13. April die ledige Viktoria Lescher,
ohne Beruf, 16 Jahre alt; am 15. ein un-
eheliches Kind weiblichen Geschlechts, 4 Monate alt.

Ev. Gemeinde Sobrau Ds.

Sonntag, den 18. April, nachm. 1/2 3 Uhr:
Deutscher Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß vertriebenlich
die Sichertheitspolizei an der U. herannah von öffentlichen
Versammlungen verhindert und aus dem Versammlungs-
lokal ausgetrieben worden ist.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Sicherheitspolizei
von dem Herrn Reichskontrolleur Oberst Besant mit der
Ueberwachung von Versammlungen beauftragt ist. Sollen
die Sichertheitsorgane noch einmal an der Ausübung
ihres Dienstes gehindert werden, so werde ich die Ver-
sammlungsleiter zur Verantwortung ziehen.

Außerdem werde ich im Einverständnis mit dem Herrn
Oberst Besant darauf hin, daß Beiträge auf Genehmigung
von Versammlungen rechtzeitig, spätestens aber 4 Tage
vorher an den Herrn Reichskontrolleur einzureichen sind,
wobeigenfalls die Genehmigung ohne weiteres verweigert
werden wird.

Rybnik, den 8. April 1920.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 17. April er. gelangt
in allen hiesigen Fleischverkaufsstellen je Kopf
100 Gramm Gefrierfleisch zum Verkauf.

Sobran D/S., den 15. April 1920.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf des Dingers
auf dem Stadtbauplatze haben wir einen Ter-
min auf Dienstag, den 20. April 1920, vor-
mittags 11 Uhr anberaumt, wozu Kauflustige
hiermit eingeladen werden.

Sobran D/S. den 14. April 1920.

Der Magistrat. Reich.

Saubere Bedienung

wird per sofort gesucht.

A. Küllner, Conditorei.

Volkshochschule Sohrau O.S.

Da die Umlegung der Mittwoch- und Donnerstagstunden nicht mehr notwendig ist, tritt der ursprüngliche Stundenplan in Kraft. Am Mittwoch also wie früher Stenographie und Nationalphonie, am Donnerstag Literaturgeschichte (Goethes Leben und Werke), deutsche Schreib- und Redekunst, Polnisch und Französisch.

Sonabend den 17. April, nachmittag
von 2—4 Uhr

Imple Ich privatim.

Dorrer

prakt. Arzt.

Empfehle täglich frisches

* Kaffeegebäck *
und diverse Torten usw.

A. Küffner,

Conditorel.

Klischoczow.

Sonntag, den 18. April:



Tanzkränzchen.

Anfang 4 1/2 Uhr nachmittag. Es ladet ergebenst ein

Anton Segrotzki,
Gasthausbesitzer.

Wohnungs-Veränderung!

Von heute ab befindet sich meine Wohnung im Ring-Gebäude Nr. 153.

Frau Anna Hanslit,
Stadt- und Bezirks-Gebamme.

5 Stück gebrauchte Fenster
1,50 hoch, noch gut erhalten, verkauft
Vinzent Broll.

Sonabend, den 21. April 1920,
früh 9 Uhr

wird die **Grasnutzung** auf den Leichdämmen und den Warschower Wiesen (Nähe der Bahnstrecke) meistbietend gegen Barzahlung

verpachtet.

Nolda, Kreuzdorf.

Drehstrommotoren 220/380 Volt

2 Stück 4 P. S. Kupferwicklung mit Anlasser und Schienen für M. 8000.—

1 Stück 10 P. S. Kupferwicklung mit Anlasser und Schienen für M. 17500.

1 St. Gleichstrommotor 500 Volt

35 P. S. mit Kontrolle für M. 32000 sofort ab Lager Görlitz zu verkaufen.

V. Milde

Vertrieb elektrischer Maschinen und Apparate

Görlitz, Berlinerstr. 12. Fernspr. 1536.

Ein Laden mit Wohnung

per bald oder später zu mieten gesucht.
Johann Maslowski, Oberstr. 111.

Ein fast neuer wenig getragener Anzug steht preiswert zum Verkauf bei

Joseph Grimann, Holzstraße.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

mit Gummibereifung wird sofort zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Verloren goldene Brosche

auf dem Wege von der Friedrichstraße über den Ring. Gegen Belohnung abgegeben bei

Frau Soika, Kaffee,

Männer-Gesang-Verein Sohrau O.-S.

Sonntag, den 18. April 1920
im Broll'schen Saale:

Grosses Chor-Konzert

„Das Märchen von der schönen Melusine“

Rhapsodie für Solostimmen, gemischter Chor u. Orchester von H. Hofmann.

Preise der Plätze: Sperrreits 5 Mk., II. Platz 4 Mk., Stehplatz 3 Mk. Vorverkauf in Hunold's Papierhandlung. An der Abendkasse erhöhen sich die Sitzplätze um 1 Mk.

Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Während der Aufführung bleiben die Saaltüren geschlossen.

Texte sind im Vorverkauf und an der Kasse zu haben.

Oeffentliche Generalprobe:

Sonntag nachmittag 1 Uhr im Broll's Saal.

Eintritt: Sitzplatz 2 Mk., Stehplatz 1 Mk. — Kinder die Hälfte.

Der Vorstand.

A. Rose's Tanzschule

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich Anfangs Mai in Sohrau einen **Tanzkursus für Anfänger und Vorgeschrittene** in Rund- und modernen Tänzen.

Meine 28jährige Praxis und Teilnahme an der Hochschule bürgen für meinen Unterricht. Derselbe kann aber nur dann beginnen, wenn sich mindestens 40 bis 50 Personen in der Geschäftsstelle d. Ztg. gemeldet haben. — Beginn wird noch bekannt gemacht. — Honorar 60 RM. Hochachtungsvoll

A. Rose, gepr. Tanzlehrer.



Loth!



Nothorff, trocken per Ctr. M. 6.50
Brennlorf, " " " " 9.—
Drektorff, beste Qual. " " " " 11.—

In tiefschwarzer, schwerer und trockener Ware, einigstes, markenreines und billigstes Brennmaterial für Hausbrand, Zentralheizung und Kesselheizung in Wagenladungen von 400 Ctr. oder Rahnladungen von 3000 Ctr. ab pommerischer resp. märkischer Station, Lieferung sofort, bietet an:

Karl Schneider, Frankfurt a. Main,

Bürgerstraße 90.

Händler aufgepasst!

In feinsten alkoholhaltiger Qualität liefere ich wieder:

	pro Dtz. M.	15.—
Hienfong-Essenz	"	10.50
Wunderbalsam	"	12.50
Lebensöl	"	14.25
Bergöl	"	14.25
Choleraer Tropfen	"	9.—
Thüringer Gehirngess	"	9.—
Brust- und Lungentee	"	9.—

sowie alle anderen Thüringer medizinischen Spezialitäten laut meiner neuen Preisliste.

OTTO RAMM, chem.-pharmaz. Präparate, PENIG I. S.

Zwei Fahrräder

gut erhalten und mit guter Bereifung stehen zum Verkauf bei

Max Kozak, Alempnerstr.

Ende guten

Prismen-Feldstecher

Zeiss od. Goerz, zu kaufen. E. Engel, Berlin O. 27, Andreasstr. 40

Mädchen,

welches selbständig kocht oder die gut bürgerliche Küche lernen möchte, findet im Haushalt von 2 Personen Stellung. Waschkraut vorhanden.

Frau Elfriede Hennig

Rybnitz, Löwenapothek.

Ein Knabe

zum Köcheltun wird sofort gesucht.

N. Hilla.

Enlaufen

eine berupfte Gans. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Geld gegen monatliche Rückzahlung bereit

B. Calderarow, Sauberg 5!

Goldene Trauringe u. Ohrringe

in jedem Betrag halt sind zu haben bei
Engelmann Sohrau, (Rückstr. 11.)

Ca. 30 Morgen große Wirtschaft

mit lebendem und totem Inventar, erteilungsfähiger Boden, guter Gebäudesaum, sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Vermittler verboten. Ausführliche Angebote erbeten unter A. K. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

Max Strahotta,

Frlseur, Rybnitz, Sohrauerstr. 5.

2-3 tüchtige

Schuhmachergesellen

können sofort eintreten bei

J. Matera, Schuhmachermesser, Sohrau.

Neue Ersatzteile

für Fahrräder, Nähmaschinen, Separatoren etc. find eingetroffen.

Eduard Knoppek, Mechaniker,
Erste Sohrauer Reparaturwerkstatt,
Edystr. 98.